

**LÖSUNG****S-Laute**

Sprech- und Hörübung

Hinweis für den Lehrenden:

Um die Problematik der s-Laute in ihrer Gesamtheit zu verstehen, muss das Kind auch den Unterschied zwischen stimmhaftem s und stimmlosem ß *hören* können. Eigentlich wird die akustische Differenzierung dieser beiden Laute bereits im „Grundlegenden Bereich“ geübt, wenn diesbezügliche Fehler im Test auftreten. Sie werden hier deshalb noch einmal angeboten, weil erstens eine Wiederholung akustischer Kompetenzen immer sinnvoll ist und weil zweitens, falls es wegen mangelnder Testfehler zu keiner akustischen Unterscheidungsförderung kam, nun an dieser Stelle geprüft werden kann, ob das Kind überhaupt in der Lage ist, s und ß zu unterscheiden. Falls es damit große Schwierigkeiten hat, wäre die Arbeit mit **ß-Wortlisten** zu empfehlen.

Achtung:

s und ß können nur dann akustisch unterschieden werden, wenn sie zwischen zwei Vokalen liegen, und zwar zwischen einem langen betonten und einem unbetonten Vokal. Am Ende einer Silbe oder vor einem Konsonanten spricht man s wie ß aus, so dass eine lautliche Differenzierung nicht möglich ist (Graspaß, er reist-er reißt → hier klingen s und ß gleich!).

Die Übung zur akustischen Unterscheidung s–ß sollte zusammen mit der Lehrkraft erfolgen:

1. Das Kind liest die Wörter laut vor und versucht die Lautdifferenz zwischen s und ß zu sprechen und zu hören.
2. Die Lehrkraft fragt nach dem akustischen Unterschied zwischen s und ß. Es wird die Erkenntnis gewonnen, dass s tatsächlich summend gesprochen wird (vgl. das Summen einer Fliege) und ß zischend (vgl. Schlange).
3. Zur Verdeutlichung und um ein Gefühl für den Unterschied zwischen s und ß zu bekommen, wird der Zeigefinger auf den Kehlkopf und/oder auf den Brustkorb gelegt: Beim stimmhaften s-Laut vibrieren Resonanzkörper und Kehlkopf, beim stimmlosen nicht. Auch das Zuhalten der Ohren beim Sprechen lässt die Differenz zwischen stimmhaft und stimmlos gut erkennen.
4. Nun wird noch erkundet, zwischen welcher Art von Lauten s und ß in dieser Übung stehen. Antwort: Zwischen Selbstlauten. Genauer: Nach einem langen betonten Selbstlaut und einem unbetonten Selbstlaut.
5. Es sollte an dieser Stelle noch einmal betont werden, dass „ß“ ausschließlich nach langen Selbstlauten stehen kann; dadurch werden viele Schreibfehler von vornherein ausgeschlossen.
6. Weiterhin kann gefolgert werden, dass die Laute s und ß durch „Hören“ dann unterschieden werden können, wenn sie zwischen Selbstlauten eingebettet sind.
7. Gegebenenfalls erwähnen, dass am Anfang eines Wortes nie „ß“ stehen kann.

Zusätzliche Hörübung zur Vertiefung:

Die Lehrperson spricht Wörter mit s und ß vor, so dass das Kind entscheiden muss, welchen Laut es *hört*. (Bitte wirklich selbst sprechen, damit die richtige Artikulation gewährleistet ist. Partnerarbeit, in der sich die Kinder die Wörter gegenseitig – und womöglich falsch – vorsprechen, ist hier eher kontraproduktiv!)

Wortauswahl zu dieser Übung:

schießen, Wiesel, schließen, Krise, schmeißen, Weise, spaßen, wir lasen, spaßig, lesen, rußig, Besen, reißen, gewesen, stoßen, Hase, Rose, gießen, Füße, Meise, Straße, Nase, Sträuße, Riese, zerreißen, Hose, beißen, grüßen, Spieße, Bluse, tosen, niesen, dreißig, Käse, fleißig, Vase, fließen, Pause, Mäuse, verreisen, genießen, Wiese, lösen, Maße, beweisen, außen, grasen, wir aßen, Preise, büßen, Gleise, düsen, Soße, draußen, Gläser, außerdem, Kreise, sie fraßen, Häuser, wir saßen, Faser, Eisen, Gefäße, Gemüse, größer, Klöße, Brause, sausen, schweißen, leise, weißer